

Die vor- und frühgeschichtliche Erforschung des Amtsbezirkes Säckingen im Jahre 1937

Autor(en): **Gersbach, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **12 (1937)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die vor- und frühgeschichtliche Erforschung des Amtsbezirkes Säckingen im Jahre 1937

Dank der großen Unterstützung von Seiten des Staates und der Stadtgemeinde Säckingen sind auch im Jahre 1937 im Amtsbezirk Säckingen wieder bemerkenswerte Forschungsergebnisse erzielt worden. Allen Behörden sei deshalb auch an dieser Stelle für ihre Förderung herzlich gedankt.

Ältere Steinzeit:

Das zur Neige gehende Jahr hat aus der altsteinzeitlichen Siedlung am Kalvarienberg bei Murg wieder ein ganz beträchtliches Fundmaterial ergeben. Es konnten wieder zwei Feuerstellen bloßgelegt werden, die beim Abbau des Lößes angeschnitten wurden. Bis heute ist das Vorhandensein von vier Kulturhorizonten im Löß ermittelt, die von dem zweiten Abschnitt der Rißzeit bis zum Beginn der Würmeiszeit reichen, ohne daß es endgültig feststeht, ob die unterste Kultur dem jüngeren Acheuléen oder dem Levalloisien angehört. Für die letztere Kultur spricht aber das häufige Vorkommen von Klingen. Bemerkenswert ist weiter, daß der größte Teil der bis heute aufgefundenen Artefakte aus alpinem Dolquarzit hergestellt ist, ohne daß damit gesagt sein soll, daß Anknüpfungspunkte an das alpine Altpaläolithikum mit seiner Dolquarzitindustrie bestehen. Das überwiegende Verarbeiten von Dolquarziten in Murg erklärt sich vielleicht am einfachsten so, daß Dolquarzite in den nahen Moränen des Rißgletschers sowohl bei Murg als bei Laufenburg häufig sind, während Silex sehr selten vorkommen. In einer nur 200 Meter vom Kalvarienberg in Murg entfernten Rißmoräne hat der Berichterstatter zahlreiche Dolquarzite gefunden. Es ist in Murg aber auch ein großes Werkzeug von überzeugendem Acheulcharakter gefunden worden, das bestimmt aus einem französischen Silex hergestellt ist, was als Beweis für die weiten Wanderungen der Murger Altpaläolithiker anzusprechen ist.

Mittlere Steinzeit (Mesolithikum):

Im Berichtsjahre ist von den verschiedensten Fundstellen unseres Bezirkes wieder ein großes Fundmaterial des Mesolithikums zusammengekommen. Auch auf dem Hozenwald sind diesbezügliche Neufunde gemacht worden. Wir haben in Säckingen nun ein Mesolithisches Material, das so umfangreich ist, daß gar keine Verwendung dafür mehr vorhanden ist.

Jüngere Steinzeit (Neolithikum):

Auch aus der jüngeren Steinzeit ist wieder viel Material an den bekannten bisherigen Siedlungsstellen gefunden worden (Steinbeile, Meißel, Pfeile, Rlingen, Dickenbännlispitzen usw.). Neue Siedlungspunkte sind bei Murg (Terrasse des Kalvarienberges und Totenbühl) ermittelt worden. In den Waldungen am Eggberg über Säckingen sind Streufunde gemacht worden.

Eine wichtige Entdeckung hat der Berichterstatter bei Brennet gemacht: Es gelang ihm dort Schlagstätten von Hornsteinwerkzeugen festzustellen, deren Alter nur durch größere Grabungen sicher festgestellt werden kann. Es handelt sich ausschließlich um Werkzeuge von größten Dimensionen, wie im Altpaläolithikum.

Bronzezeit:

Funde der Bronzezeit sind im Berichtsjahre im Amtsbezirk Säckingen nicht gemacht worden.

Hallstattzeit:

Bei Grabungen auf dem sog. Spitalplatz in Säckingen sind einige Scherben gefunden worden, die der Hallstatt- oder der La Tènezeit zugerechnet werden könnten; ebenso gelegentlich von Häuserbauten auf der Hochterrasse außerhalb Oberschwörstadt.

La Tènezeit:

Bei den Ausgrabungen in der römischen Villa auf der Sitthöhe bei Laufenburg ist La Tènekeramik gefunden worden (jüngere La Tènezeit). Sie entspricht derjenigen, die dort früher schon gefunden wurde und stimmt mit jener vom Basler Münsterhügel überein).

Römische Zeit:

Im Herbst 1937 sind wieder umfangreiche römische Ausgrabungen auf der Sitthöhe bei Laufenburg durchgeführt worden,

über deren Ergebnis noch nichts gesagt werden kann. Bei Ober-
sädingen wurde die römische Heerstraße aufgefunden, dort ist
sogar die alte, offenbar römische Brücke über den Heimbach, noch
vorhanden und schön ist jetzt die römische Straße in der Wallbacher
Kiesgrube zu sehen, wo noch römische Ziegelstücke im Bestick stecken.
Eine römische Großbronzemünze wurde vom Berichterstatter beim
Flühwäldchen bei Sädingen gefunden, eine andere bei der Wall-
bacher Kiesgrube von einem Spaziergänger.

Alamannische Zeit:

Alamannische Funde sind in diesem Jahre im Bezirkegebiete
nicht gemacht worden.

Funde diluvialer Tierreste:

In den Kiesgruben um Sädingen sind auch dieses Jahr zahl-
reiche diluviale Tierreste gefunden worden, so vom Mammut, dem
Bison, Wildpferd, Wildschwein usw. In der Zimmermannschen Kies-
grube in der Rheinschlinge unterhalb der Stadt könnte man auch mit
dem Fund diluvialer Menschenreste rechnen, da hier die Ablagerungs-
verhältnisse am günstigsten sind und Tierreste häufig vorkommen.
Emil Gerzbach, Sädingen.

Bücheranzeige

„Die Herkunft des Schweizervolkes“, von R. Keller-Tarnuzzer.
Verlag Huber u. Co., Frauenfeld. 50 Rp.

Was sind wir Schweizer? Alamannen, Burgunder, Römer oder
Helvetier? Keines von alledem. Wohl fließt von jedem dieser Völker
Blut in unsern Adern, aber die Grundlage unserer Abstammung bildet
das Pfahlbauernvolk, allgemein gesagt die jungsteinzeitliche Bevöl-
kerung der Pfahlbauzeit. Darüber belehrt uns der Sekretär der
Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte, Keller-Tarnuzzer, in obgenann-
tem Schriftchen. Man mag auch nicht in allen Einzelheiten mit dem
Verfasser einig gehen, so stimmt sein Schriftchen, das auf dem Boden
urgeschichtlicher Forschung steht und keinen Rassenfimmel verherrlicht.
Jedem, dem an seinem Schweizertum etwas gelegen ist, sollte es stu-
dieren.

S. R. B.